

Bezaz, des calvinischen Predigers, auf dessen Befehring er immer gehofft hatte, teils durch die völlige Ausrottung des katholischen Glaubens, solch einen unerwarteten und schönen Trost gesandt hatte zu seiner Ermutigung in der Person der armen Magd, der treuen, goldedchten, christlichen Befennerin. —

Wer das Leben des hl. Franz von Sales genauer kennt, der weiß auch von dieser ersten Begegnung des Heiligen mit Jakobine Coste; der weiß aber auch weiteres aus ihrem Leben.

Vielleicht kann in einer andern Erzählung das nachgeholt werden. Für diesmal aber mag es dem Leser an der Frage genügen: wie hoch muß Gott selbst das Gebot der Osterbeicht und Osterkommunion halten, wenn er einer armen Magd zuliebe, welcher es ernstlich um die Erfüllung dieser Pflicht zu tun ist, selbst einen Heiligen zu diesem Zwecke sandte?

### Christophora.

Im Oberhof gab's einen kleinen Wortwechsel schon in aller Frühe des Sonntages. Noch war die Nacht nicht ganz gewichen von der Erde, und durch die Dämmerung brach erst allmählich der Morgen sich die Bahn; in tiefer heiliger Sonntagsstille lag draußen die Natur unter dem klaren, wolkenlosen Frühlingshimmel.

Ein junges Mädchen, das kaum achtzehn Jahre zählen mochte, stand, zum Ausgehen angezogen und sonntäglich gepuht, unter der Tür des Oberhofs. Die bekannte altbayerische Gebirgstracht kleidete sie trefflich; über dem mit Silberschmuck ausgestatteten Mieder hüllte ein weiches, buntseidenes Fürtuch mit großen, üppigen Fransen Hals und Schultern gegen die Kälte der Morgenluft sorglich ein, und auf dem bildschönen Kopf, dem Bilde jungfräulich-kindlicher Unschuld und Reinheit, der von goldblonden Flechten und natürlichen Löckchen wie von einem Heiligenschein umspielt war, saß das wetterfeste, schmucke grüne Hütchen